

Die Bush-Feuer löschen
Warum Washington einen Regimewechsel
(10.04.2003)

Dieser von der Bush-Administration vom Zaun gebrochene Krieg ist ein in seinen Folgen noch unabsehbarer Einschnitt, der ein düsteres Menetekel für das 21. Jahrhundert zu werden droht. Faustrecht statt Völkerrecht, Unrecht der Stärke statt Stärke des Rechts, Machtarroganz der Großmacht mit schurkischem Gebaren gegenüber anderen Völkern – und das im Namen der Freiheit des Weltfriedens und des „christlichen Gottes“.

Ein Präventivkrieg gegen ein diktatorisches System soll dem irakischen Volk die Freiheit bringen. Aber der Krieg bringt unendliches Leid über ungezählte irakische Menschen. Er vernichtet in gigantischem Ausmaß die von Menschen geschaffenen Werte mit zerstörerischer „Intelligenz“. Milliarden werden durch den Krieg und im Krieg verschleudert, die dringend gebraucht würden für den Aufbau von Strukturen der Gerechtigkeit in einer in weiten Teilen der Welt zum Himmel schreienden Armut, Ungerechtigkeit und Ungleichheit.

Dieser Krieg schürt den Hass, indem behauptet wird, er bringe zusammen mit dem Ende des verhassten Diktators den Überfallenden nichts als die Freiheit. Hunderttausende traumatisierte Kinder hinterlässt er, nachdem schon 500.000 Kinder aufgrund des zwölfjährigen Embargos gestorben – nein: verendet! - sind. Das Ende der Schreckensherrschaft Saddams wird mit neuem furchtbarem Schrecken erkaufte. Die westliche Welt büßt ihre Glaubwürdigkeit ein, wo sie ein Land in die Freiheit bombt, ihre technische Überlegenheit kalt-blütig demonstrierend.

Im Vorfeld des Krieges wurde zudem die UNO schwer in Mitleidenschaft gezogen und in ihren Grundlagen erschüttert, die EU gespalten, die NATO zerrissen, die Anti-Terror-Koalition belastet, die Abrüstung in der Welt in weite Ferne gerückt und die Aufrüstung mit Massenvernichtungsmitteln in anderen Ländern geradezu angestachelt.

Diese Bush-Administration wurde in diesen zwei Jahren geradezu zu einem Unglück für die Vereinigten Staaten und ein Unglück für die Welt, deren Politik sich vom Erschrecken über den 11. September 2001 her definiert. Es ist nicht ausgeschlossen, dass dieser erschütternde Anschlag nun Beschleuniger einer ohnehin geplanten Strategie wurde.

Der Aggressionskrieg gegen Irak ist ein völkerrechtswidriger Akt. Wenn die Völkergemeinschaft die Charta der UN respektiert, muss sie diesen Krieg auch förmlich verurteilen. Wenn die UN sich lediglich in den Wiederaufbau des zerrütteten Landes einspannen lässt, macht sie sich zum faktischen Handlanger der so genannten Alliierten und ihrer „Willigen“.

George W. Bush und Tony Blair müssten wegen „eines Verbrechens gegen die Menschheit“ vor dem Internationalen Gerichtshof angeklagt werden.

Die Start- und Lande- wie die Überflugrechte für den US-Nachschub im Irak-Krieg sind rechtswidrig und verletzen die Souveränität Deutschlands. Wenn schon die Regierung nicht stark genug ist, daraus Konsequenzen zu ziehen, muss es doch in der deutschen Öffentlichkeit bewusst bleiben – zumal in nächsten ähnlich gelagerten Fällen Klarheit hergestellt werden muss.

Die Vereinten Nationen werden alles daran setzen müssen, das „Heft des Handelns“ zurückzugewinnen und eine umfassende Nahost-Initiative ergreifen, um Strukturen Gemeinsamer Sicherheit in der Region vorzubereiten. Dabei ist die Mitwirkung der USA unabdingbar und unverzichtbarer – nur nicht als Herr der UNO, sondern als Teil!

Der Widerstand und der Aufstand der Völker gegen diesen Krieg und die dahinter stehenden Erstschlagstrategien der US-Administration muss weitergehen – bis in den USA die liberalen, auf Völkerrecht und Menschenrechte, auf Diplomatie und friedlichen Interessenausgleich setzenden Kräfte wieder die Oberhand bekommen.

Auch der Kampf gegen den Terrorismus lässt sich mit solchen Kriegen nicht gewinnen. Der zurückbleibende Hass wird terroristische Aktivitäten nur noch schrecklicher werden lassen.

Der Protest gegen diesen Krieg ist ein Protest *für* die freiheitlichen Werte, *für* einen Frieden in Gerechtigkeit. Beides verbindet sich auch mit dem „Ruf“ Vereinigten Staaten von Amerika – und beides trennt von der gegenwärtigen US-Administration und ihren mächtigen Interessen-Konglomeraten.

In einer globalen Welt lässt sich nicht nachhaltig unilateral agieren, sondern nur international kooperieren – wenn es denn ein Interesse jeder einzelnen Nation und aller Nationen gemeinsam am Erhalt dieses Globus' gibt. Die Weltherrschaftsansprüche der Vereinigten Staaten jedenfalls führen auf absehbare Zeit in eine globale Katastrophe.

Was die Bush-Administration betreibt, ist faktisch die Unterminierung der Freiheits- und Bürgerrechte – zusammen mit der brutalsten Konterkarierung der universalen Geltung von Menschenrechten und Völkerrecht. Die Bush-Administration ist geradezu antiamerikanisch und rechtfertigt die Einleitung eines Impeachment-Verfahrens.

So, wie viele Völker sich von ihren Schrecken erregenden Regierungen und Herrschern befreit haben, müssen sich auch die Amerikaner aus eigener Kraft von dieser die gesamte Welt gefährdenden Administration befreien. Die Weltöffentlichkeit und das Weltgewissen können und müssen als Wächter fungieren und in einer gemeinsamen Anstrengung mit den US-Amerikanern einen Wechsel der *Strategien* und der *Stimmungen* herbeiführen.

Wenn die Strukturen der Weltgemeinschaft nicht stark genug sind, muss die Stimme der Weltöffentlichkeit laut genug sein, um wieder funktionierende Strukturen zu installieren.

Die Erfahrung lehrt, dass „bombende Befreiung“ von außen nicht zu freiheitlichen Regimen führt, sondern nur die Unterstützung des Freiheitskampfes der Völker, die sich von ihren Peinigern selber befreien. Beispiele sind: die Südafrikaner, die Philippinos, die Südkoreaner, die Griechen, die Spanier, die Nicaraguaner, die Chilenen, die Portugiesen und die Völker, die im Zwangssystem des stalinistischen und poststalinistischen Großreiches 40 Jahre lang ausharren mussten.

Wer die Freiheit mit Mitteln der Unfreiheit verteidigen will, wird Unfreiheit ernten. Wer den Frieden mit Mitteln des Krieges herstellen wird, wird Krieg ernten. Wer den Hass der Erniedrigten mit Erniedrigung beseitigen will, wird weiteren Hass ernten. Wer den individuellen und Gruppen-Terrorismus fanatisierter Vereinigungen mit Staatsterrorismus beseitigen will, wird nur neuen Terrorismus ernten. Wer nationalistische, militaristische, imperialistische Emotionen schürt und Einheit und Solidarität von Völkern durch den Kampf gegen andere Völker herstellen will, riskiert nicht nur den Weltfrieden, er riskiert angesichts der bisherigen und der künftigen Vernichtungsarsenale (das sind keine *Waffen!*) weltweit auf kurz oder lang den Untergang der Gattung.

Wir haben nur die *eine* Erde, auf der wir nur gemeinsam in einem geregelten Interessenausgleich und im geregelten Konfliktausgleich werden leben und *überleben* können.

Dabei fällt der mächtigsten Nation der Welt eine besondere Verantwortung zu. Dieser Verantwortung ist die gegenwärtige Bush-Administration nicht nur nicht gewachsen, sondern sie handelt aller Rationalität zuwider. Ihre „Rationalität“ beschränkt sich auf Machtinteressen, ungehinderten Ressourcenzugang sowie unbeschränkten Ressourcenverbrauch, verbrämt mit krudem, christlich firmiertem fundamentalistischen Manichäismus, in dem „die Guten“ „das Böse“ auszumerzen sich anschicken. Dann werden „intelligente Bomben“ von verstandesschwachen, mit archaischen Instinkten ausgerüsteten Personen, Beratergruppen und Konzernbossen geleitet.

Washington braucht einen schnellen friedlichen Regime-Wechsel!

Das „alte Europa“ tut gut daran, an den Prinzipien festzuhalten und sie konkret zu gestalten, die Immanuel Kant aufgestellt hat, statt sich den zynischen Machtkalkülen eines Robert Kagan oder der eisigen Machtlogik einer Condoleezza Rice zu unterwerfen.

Auf dem Spiel steht der Oikos, die ganze Welt: die ökologische, ökonomische, die friedenspolitische und die soziale Stabilität.

Vielleicht ist alles chancenlos. Aber vielleicht erhaschen wir als Menschheit mit dem Einsatz jeder einzelnen Person den Zipfel der Hoffnung.

Der Zynismus ist nicht mehr zu übertreffen. Die sich langsam entwickelnde Rechtsgemeinschaft der Welt ist aus den Fugen. Den Krieg zur Befreiung des Iraks ließen

sich die Amerikaner 75 Milliarden Dollar kosten und die mit der Regierung eng verbundene Rüstungsindustrie triumphiert: Die Arsenale sind leer geschossen. Jetzt kann wieder weiter kräftig „nach“-gerüstet werden. Die nächsten Ziele zum Befreien der Schurkenstaaten sind bereits im Visier. Die Arbeitsteilung scheint so aussehen zu sollen: die einen sind fürs Bomben zuständig, die anderen fürs Verbinden der Opfer – wobei die Bombenwerfer ihr Geschäft mit dem Wiederaufbau machen wollen, aber fürs Humanitäre sind humanitäre Hilfsorganisationen und die UNO zuständig. (Die UNO versucht gerade magere 2,5 Milliarden zusammenzusammeln!)

Dabei vermisse ich die Spendenhilfs-Aufrufe der Willigen, der Kriegsbefürworter, derjenigen, die den Krieg einfach „eine Realität“ nennen und fest an der Seite der Vereinigten Staaten, dieser Bush-Regierung sowie der Soldatinnen und der Soldaten stehen.

Ich warte gespannt auf persönliche Spendenbereitschaft und die flammenden Spendenaufrufe von Biermann, Merkel, Friedmann, Pflüger und Mathiopoulos, aber auch von hochrangigen Vertretern der „Koalition der Willigen“: Aznar und Blair, Havel und Kwaśniewski.

Die gängig gewordene Arbeitsteilung zwischen militärischen Zerstörern und humanitären Helfern ist eine Verhöhnung; es ist ein Missbrauch, und es ist eine Unterminierung der Spendenbereitschaft! Die Leidtragenden einer absinkenden Spendenbereitschaft in den reichen Ländern werden die Ärmsten zu spüren bekommen! Jeder Spender fühlt sich geradezu beleidigt, wenn er sieht, wie alles Geld der Welt zur Zerstörung von menschlichen Werten und zur Vernichtung der Feinde und der dabei unvermeidlichen „Kollateral“-Opfern (sie alle sind Menschen!) zur Verfügung steht. Und nun soll die Barmherzigkeit einsetzen.

Zur Zersetzung des Völkerrechts kommt die moralische Zersetzung der Weltöffentlichkeit, die mühsam begonnen hatte, sich als *eine* Menschheit zu verstehen, als eine Gemeinschaft von Mitverantwortlichen auf dieser *einen* Erde.

Wir brauchen dringend Weltinnenpolitik und dafür alle Anstrengung zur Reform und Stärkung der Vereinten Nationen.